

Heinrich Brandler Für die Einheit – Gegen die Spaltung

46

SPD

Im Mai 1946 verließen die beiden Bremer Senatoren Ehlers und Wolter die KPD und traten in die SPD ein. Diese Entscheidung wirft ein Licht auf die vielfältige Organisationsgeschichte der politischen Linken – gerade in der Nachkriegszeit. Hermann Wolters war vor 33 Mitglied der KPD – dann der KPO, also bei den »Brandleristen«. Ehlers – wie auch Willy Brandt – vor 33 Mitglied der SAP. Beide Organisationen Abspaltung ihrer jeweiligen »Mütter« – der KPD und der SPD.

Heinrich Brandler, war gelernter Maurer und Fliesenleger und Funktionär des Bauarbeiterverbandes, ab 1901 Mitglied der SPD, 1904 aus Hamburg ausgewiesen und nach Bremen übersiedelt – hier bis 1909 gewerkschaftlich und in der politischen Bildungsarbeit tätig. Als Anhänger des linksradikalen, die Kriegsunterstützung ablehnenden Flügels 1915 aus der SPD ausgeschlossen, Mitglied der Spartakus-Gruppe und Mitbegründer der KPD. In der KPD Vertreter des »rechten« Flügels – im Oktober 1923 kurzzeitig Leiter der sächsischen Staatskanzlei in einer aus SPD und KPD bestehenden Regierung. 1924 aus der Führung der KPD abgesetzt und nach Moskau zur Komintern befohlen. Dort blieb er Kritiker des ultralinken Kurses der KPD und der Komintern und wurde 1929 auch dort ausgeschlossen. Mit August Thalheimer Gründer der KPO. Die Versuche, eine Einheit der Arbeiterparteien zu bilden, scheitern spätestens im Frühjahr 1933 – Brandler musste wie viele in die Emigration. Zunächst Frankreich, ab 1941 auf Kuba und erst 1949 zurück in Deutschland.



Heinrich Brandler
3.7.1881 – 26.9.1967

»Ihm sei es stets um die Sache des Sozialismus, nicht um seinen persönlichen Ruhm gegangen...« schreibt Wolfgang Abendroth 1967 in einem Nachruf. Er stand für eine eigenständige linke Haltung: weder eine Unterordnung unter die Interessen der Sowjetunion noch eine Einbindung in die Interessen des westlichen, an den USA orientierten Lagers – sondern die Interessen der Arbeitenden hier. An die Gedankenstränge, die sich in diesen Biografien bündeln, lohnt es sich zu erinnern. Die politische Denkweise der »Brandleristen« fand in der Bremer Gruppe Arbeiterpolitik, die Ende der Sechziger/Anfang der Siebziger auf der »Hütte« und in der Schüler- und Studentenbewegung über Einfluss verfügte, eine Fortsetzung.